

## Mozart-Konzert: Musizieren mit Lust am Experiment

VON CHRISTIAN STREHK

**KIEL.** Einen der „reichsten Genüsse der Saison“ verzeichneten einst schon die Londoner Kritiker. Das ist 225 Jahre später kaum anders, denn die Kieler Philharmoniker musizierten in der gut besuchten Nikolaikirche Joseph Haydns geniale *Sinfonia concertante* mit einer Lust, die am Montagabend unmittelbar auf das Publikum übersprang.

Mit Goethes „verzehrendem Feuer“ konnte man dabei Willkommen und Abschied feiern: Der Dirigent Daniel Carlberg debütierte voller Elan in den Mozartkonzerten der Musikfreunde; der gen Antwerpen scheidende Konzertmeister Maximilian Lohse trat zum letzten Mal solistisch mit seinen Kollegen auf. Und wie! Gerade die Violinpartie des eigenwillig gemischt besetzten Solistenquartetts züngelt herausfordernd in alle denkbaren Richtungen und fordert die Mitstreiter zum hochvirtuosen Wettstreit heraus.

Während das Orchester eine Lehrstunde in knackig historisch informierter Aufführungspraxis gab, interagierten Lohse, der Solo-Cellist Paul Füssinger und die Solo-Bläser Matthieu Gonon (Oboe) und Riklef Döhl (Fagott) mit frühromantischen Schmelgetönen und deuteten so das Zukunftspotenzial von Haydns Konzertkapriolen à la Hummel oder Paganini an. Es war eine große Freude, das klangräumliche Melodiegewebe des langsamen Mittelsatzes oder den Wahnwitz des Finales zu verfolgen.

Anhaltend großem Beifall und Bravo-Rufen folgte ein spannender Exkurs in das Kompositionslabor des vielleicht wichtigsten Dirigenten des 19. Jahrhunderts: Felix Mendelssohn. Dessen *Reformationssymphonie* hatte Carlberg in einer neu verlegten Urfassung einstudiert – als hypernervös, straff gespannt und pointiert gestaltetes Experiment, Luthers Weg vom klösterlichen *Dresdner Amen* (Vorbild für Wagners *Parsifal*-Hauptmotiv) über allerlei Kontrapunkt-Kunst im Geiste Bachs bis zum großen Durchbruch des Chorals *Ein feste Burg* zu schaffen.

Mit einem Serpent als historischem Blasinstrument im entsprechend markanten Bass-Register und den eigenwilligen Rezitativüberleitungen der Solo-Flöte vom *Andante* ins Finale kam auch hier Besonderes zustande.